



Auf den ersten Blick ein schlichtes Motiv, in dem aber viel Kraft steckt: Das Foto „Hörder Brückenstrasse“ von Thomas Struth ist Teil einer mehrjährigen Bilderreihe über Straßenzüge auf der ganzen Welt.

FOTO THOMAS STRUTH

## Die Mathilde im MoMA

Als der weltberühmte Fotograf Thomas Struth Hörde fotografiert hat

**HÖRDE.** Ein Hörder Wahrzeichen in einem der besten Museen der Welt – das ist Wirklichkeit. Thomas Struth, ein Vertreter der „Düsseldorfer Fotoschule“ hat 1986 die Schlanke Mathilde fotografiert. Das Bild ging um die Welt, war unter anderem im Museum of Modern Art in New York zu sehen. Fast vergessener Weltruf für das alte Laternendenkmal, den erst der kleine Geschichtsfilm in der Buchhandlung Transfer wieder geweckt hat.

Eine Transfer-Kundin, die den Film sah, hatte sich erinnert, dieses Stückchen Heimat vor einigen Jahren in New York gesehen zu haben. Dort sind Struths Bilder regelmäßig zu sehen, ebenso in vielen anderen großen Museen der Welt.

31 Jahre ist es her, seit Thomas Struth (Foto) sich auf den Platz an der Schlanke Mathilde gestellt hat und einen perfekten Moment komponiert hat. So einen Moment, den moderne Kunst häufiger erzeugt. In dem der erste Denkimпульs ist: Das kann ich

auch. Um dann beim genaueren Hinsehen zu merken: Das würde ich nie im Leben so hinbekommen.

Das Foto zeigt nur den Platz, mit der damals gerade seit drei Jahren wieder re-historisierten Laterne, aber ohne Menschen. Drei ungeschmückte Weihnachtsbäume und zwei Autos sind die einzigen „Figuren“. Was wirkt, ist die Klarheit der architektonischen Linien. „Hörder Brückenstrasse“ lautet der schlichte Titel des Fotos. Es gehört zu Struths Bilder-Reihe „Uncon-



scious Places“ („Bewusstlose Plätze“). Hörde steht hierin neben Dutzenden von urbanen Stillleben aus London, Paris, Kyoto oder Genf, aber auch Leipzig, Erfurt und Düsseldorf. Immer so getroffen, dass die Menschen fehlen, aber die Formen die Geschichte erzählen. In den 1970er-Jahren hatte Struth begonnen, menschenleere Straßenzüge auf der ganzen Welt zu fotografieren. Sieht man diese Ansichten nebeneinander, wie etwa in dem 2013 erschienenen Buch „Unconscious Places“, ist das ein Lehrstück über die unterschiedlichen Arten, auf die Menschen in den unterschiedlichen Teilen der Welt ihre Städte bauen. Hörde da-

zwischen, mit einer geradezu naiven Art, auf dem Platz an der Schlanke Mathilde alles gleichzeitig zu machen. Alte Architektur neben modernen Fassaden, das alles auf einer klassischen Agora mit historischem Mittelpunkt. Den Eingang zur U-Bahn gibt's noch obendrauf. Große Stadt und kleines Dorf zugleich – ein Zwiespalt, in dem Hörde bis heute steckt.

### Film noch bis Februar

Das Struth-Foto wird jetzt Teil des Films über den Wandel der Schlanke Mathilde sein. Ute Feuersänger, Mediengestalterin und Transfer-Mitarbeiterin, freut sich über die Genehmigung aus dem Atelier von Thomas Struth. „Wegen des großen Erfolgs haben wir außerdem beschlossen, die Präsentation bis Ende Februar zu verlängern“, sagt Feuersänger. Wie berichtet, hatte die Buchhandlung aus alten Erinnerungen von Hördern an die Statue/Laterne auf dem Marktplatz den Film gestaltet.

Felix.Guth

@ruhrnachrichten.de

### Student von Richter und Becher

■ **Thomas Struth**, geboren 1954, ist einer der bekanntesten Fotografen der Gegenwart.

■ **Er studierte** von 1973 bis 1980 an der Düsseldorfer Kunstakademie, zuerst

Malerei bei Gerhard Richter, ab 1976 Fotografie bei Bernd Becher.

■ **2011 erzielte** ein Struth-Foto bei einer Versteigerung in London den Preis von 502.000 Euro.